

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Stendal



Der Gemeindebrief

*Und alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das
tut alles im Namen des Herrn Jesus Christus und dankt
Gott, dem Vater, durch ihn. Kolosser 3; 17*

Juli bis September 2022

Bahnhofstraße 8, 39576 Stendal



Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Ps 42,3

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. (Ps 42,3)

„Wo ist nun dein Gott“ – eine Frage, die dem Beter des Psalms täglich begegnet. Eine Frage, die ihn quält, angesichts seiner Situation, der gefühlten Ausweglosigkeit, angesichts des Schreckens und der Tränen. „Wo ist nun dein Gott“ oder auch „Wo bist du, mein Gott“ – das sind Fragen, die so manch einem Menschen vielleicht nicht so unbekannt vorkommen.

Nicht nur die Seele des Psalmbeters dürstet, meine tut es auch. Der Psalm spricht etwas in meinem Herzen an. Etwas, was sich auch in der Überschrift von Psalm 42 wiederfinden lässt: *Sehnsucht*. Der Duden beschreibt Sehnsucht als ein „inniges, schmerzliches Verlangen nach jemandem oder etwas“ und auch im Psalm wird deutlich, dass Sehnsucht wehtun kann. Vielleicht ist auch das der Grund, warum ich meine Sehnsucht nicht immer spüren will, warum ich sie oftmals eher „verdrängen“ will. Doch dann lese ich diesen Psalm oder

sehe einen atemraubenden Sonnenuntergang oder darf einen Moment tiefster

Liebe und Verbundenheit bezeugen und da ist es wieder: Dieser Schmerz, in den schönsten Momenten des Lebens, diese Sehnsucht, die über mich hinausgeht und die immer etwas Unverfügbares mit sich bringt. Oder ich schaue in die Nachrichten, erlebe das Leid um mich herum oder die Dunkelheit in mir drin. Wir können Sehnsucht in den Durststecken unseres Lebens spüren und wir können sie in den vollkommensten Momenten unseres Lebens spüren. Da ist etwas, wovon ich weiß, dass es da ist, dass ich aber noch nicht vollends greifen kann: „Wann werde ich dahinkommen, dass ich Gottes Angesicht schaue“ sagt der Psalmist. Er vergleicht seine schmerzhaft empfundene Sehnsucht im Angesicht der Ungerechtigkeit und des Leids mit dem Lechzen und Schrei eines Hirsches nach frischem Wasser. Durst ist überlebenswichtig und kann unangenehm und sogar tödlich sein, wenn er nicht gestillt wird. Er treibt und lenkt uns und erinnert uns daran, zu trinken.

Klares, frisches Quellwasser – ein wundervoller Ausblick im Angesicht des Durstes.

Der Psalm macht mir Mut, den Durst meiner Seele, diese Sehnsucht in mir, wahrzunehmen und genauer hinzuhören: Wonach dürstet *meine* Seele? Und womit versuche ich, meinen Durst zu stillen? Meine Seele dürstet nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Heilung. Meine Seele dürstet danach, das Wirken des lebendigen Gottes hier in dieser Welt und in meinem kleinen Alltag zu sehen. Meine Sehnsucht treibt mich ins Gebet, hin zu Gott.

Mein seelischer Durst verlangt nach dem Lebendigen, nach dem klaren Quellwasser. Der Psalm ermutigt mich, meine Sehnsucht nicht „schön zu reden“, sondern ehrlich zu sein und mit all meinen Emotionen vor Gott zu kommen - auch meine Seele darf schreien, Gott, zu dir.

Dana Sophie Jansen

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin Theologische
Hochschule Elstal



Gemeinde Aktuell

Herzliche Einladung

- Gebetstreffen Mittwochs um 18:30 Uhr,
- Gottesdienst mit Kindergottesdienst-jeden Sonntag um 10:00Uhr

-15.06. um 19:30 Uhr Gebet für unsere Region(EFG), vorher ab 18 Uhr Abendessen und Gespräche

**-03.07. bis einschließlich 24.07.
Sommerpause**

-31.07. Mitgliederversammlung nach dem Gottesdienst *kein KiGo*

-18.09. ökumenischer Gebetsweg
(nähere Infos folgen noch)

**Herzliche
Einladung**

Evangelische
Allianz
in Stendal

Gebet für unsere Region
Mittwoch, 15.06.22
ab 18.00 Uhr Abendessen und Gespräche
19.30 Uhr Gebetszeit
in der EFG - Bahnhofstraße 8 in Stendal

Gebetsanliegen richtet bitte an

Pastor Martin Kendzia
Tel.: 0 33 81 / 410 81 56
E-Mail: pastor@efg-stendal.de

E. und H. Brien (Gebetskette)
Tel.: 039322/43565
E-Mail: helmut-brien@web.de

Liebe Gemeinde,

Ich möchte euch hier gerne vom Bundesrat 2022 unter dem Jahresthema „Dich schickt der Himmel“ in Kassel berichten, an dem ich als junge Delegierte (U35) teilgenommen habe. In Kassel waren insgesamt ca. 600 Menschen anwesend und viele weitere nahmen online teil. Am Mittwochabend fand ein Eröffnungsabend an unterschiedlichen Orten statt. Ich besuchte ein Mitmachkonzert vom Gospelchor „Up To You“, das sehr bewegend war.

Am Donnerstag (Himmelfahrt) feierten wir zu Beginn einen gemeinsamen Gottesdienst, der sich darum drehte, dass der Himmel uns in die Welt sendet. Die Ratssitzungen folgten. Gemeinden wurden aufgenommen, Berichte z.B. zu Mitgliederzahlen und Finanzen wurden vorgetragen, neue Mitarbeiter*innen wurden gesegnet und vieles mehr. Auch der Ukrainekrieg wurde als aktuelles Thema besprochen und teilweise diskutiert. Am Freitag und Samstag wurde ebenfalls über viele wichtige und kontroverse Themen diskutiert und abgestimmt. Dabei ging es zum Beispiel um die Aufnahme der Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention in das Grundgesetz. Dies wurde vom Bundesrat mit ‚ja‘ abgestimmt. Auch der Klimawandel wurde besprochen, und wie wir in den Gemeinden ansetzen können, um unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Missbrauch in der Kirche, Frauen als Pastorinnen, die Arbeit von EBM International und diverse andere Themen fanden ihren Platz in den Sitzungen. Sexuelle Vielfalt in unseren Gemeinden war eine Frage, welche ebenfalls sehr stark in den Fokus rückte und auch intensiv besprochen wurde. Hier sollte aber keine Entscheidung fallen, sondern es ging lediglich darum, darüber ins Gespräch zu kommen.

An den Abenden konnten ganz verschiedene Veranstaltungen besucht werden. Ich selbst nahm am Treffen der jungen Delegierten, einem Musikabend mit Jan Priemke und einem Themenabend zu „Vitale Gemeinde“ teil und konnte dabei einige Inhalte für mich mitnehmen, die ich auch gerne in unsere Gemeinde tragen will.

Ich habe neue und tolle Menschen kennengelernt, die mich inspiriert haben. Ich konnte sehen, wie groß unser Bund ist und was er alles für uns tut, was wir gar nicht sehen oder wissen. Der Bund ist eine bunte Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und trägt und das konnte ich dort in Kassel spüren. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, begegnete man sich mit Respekt und Liebe, ließ den anderen seinen Glauben glauben, so wie man es sich selbst auch zugesteht und wünscht. Gott war die ganze Zeit der Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Es wurde gesungen, gebetet, gelacht und sich zu biblischen Themen ausgetauscht. Die Atmosphäre bei dem gemeinsamen Beten und Singen war mit so vielen Menschen unfassbar. Ich kann nur jedem von Euch ans Herz legen, sich einmal den Bundesrat anzusehen und diese Gemeinschaft und das Leben darin kennenzulernen.

Bei Fragen, kommt gerne auf mich zu.

Martha Hentschel

Bericht von Michaela

Liebe Gemeinde!

Wie schnell die Zeit vergangen ist. 10 Monate sind nun vorbei und mein erstes Jahr am Momentum College liegt hinter mir. Das 4. Quartal ist mit 11 Wochen das längste Quartal gewesen, dabei hat es sich wie das kürzeste angefühlt, weil man sich untereinander besser kennengelernt hat, immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt wurde und manchmal gefühlt nicht zur Ruhe kommt.

Was in einem Moment vielleicht etwas negativ klingt, ist auf jeden Fall nicht negativ gemeint, denn all die Herausforderungen und stressigen Phasen lassen uns wachsen und sich selbst besser kennenlernen

Auch in diesem Quartal gab es ein auf und ab der Gefühle und Emotionen, so erlebt man, dass in einem Raum pure Freude herrscht oder auch Nachdenklichkeit und Schwere. Aber das gehört zu der College Zeit dazu, da jeder von uns verschiedene Phasen durchläuft. So denken viele in der Endphase der College Zeit über ihre Zukunft nach, was sie danach machen werden, wo es für sie hinget oder ob sie noch ein 2. Jahr am College machen.

Und ich darf euch mitteilen, dass ich noch ein 2. Jahr am College erleben darf!

Ich freue mich schon sehr, was Gott für mich vorbereitet hat, was ich im nächsten Jahr alles erleben darf und dass ich mein erstes Jahr nochmal vertiefen kann. Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich in Berlin verbracht habe und noch verbringen werde, weil ich mehr und mehr merke, dass meine Beziehung zu Gott stärker wird.

Das 2. Jahr wird wesentlich anders aussehen, da ich nur an einem Tag in der Woche Unterricht haben werde. Im ersten Jahr waren es 4 Tage die Woche.

Darum möchte ich euch noch gerne aus dem 4. Quartal berichten.

Dieses Quartal stand unter dem Thema "Positiven Einfluss nehmen" und wir haben uns den Fächern Berufung finden, Leadership, Dogmatik, Bibelinterpretation, Offenbarung, Übernatürliches Erleben, Moving in the Holy Spirit, und Graduation-Eventplanung gewidmet.

Wir hatten in diesem Quartal wieder eine "Open Week", bei der jeder eingeladen ist, in unseren College Alltag hinzuschauen, diesen mitzuerleben und Teil von uns zu sein. Wir freuen uns jedes Mal Open-Week Gäste bei uns willkommen zu heißen!

Im letzten Bericht hatte ich euch von unserer "Serving Week" oder auch "Love Berlin Week" geschrieben. Die Woche sah wie folgt aus: wir als Studenten waren in verschiedene Gruppen aufgeteilt und haben unterschiedliche Projekte gestartet.

So haben manche von uns bei einer Flüchtlingshilfe ausgeholfen, andere haben Pink Door Berlin, eine Organisation, die Frauen hilft aus der Prostitution rauszukommen, unterstützt und meine Gruppe hat privat bei einer Frau ausgeholfen, welche körperlich eingeschränkt ist und wir konnten ihr somit dienen und kamen richtig gut mit ihr ins Gespräch. Es war hinterher sehr bereichernd von den anderen Gruppen zu hören, was sie erlebt und somit für sich mitgenommen haben und es war generell so ein tolles Erlebnis, dass wir gemeinsam als College und auch als Kirche der Stadt und den Menschen dienen konnten.

Ich möchte mich auch noch für eure Unterstützung bedanken, finanziell und dass ihr meine Zeit auch im Gebet mitträgt!

Ganz liebe Grüße und bis bald!
Michaela

Liebe Gemeinde,

Als Mama liegt es mir voll am Herzen Anteil am Leben meiner beiden Mädchen zu haben, und begleitend mit ihnen Freude und Leid zu teilen. Man bleibt eben immer Mama. So auch, als ich von Michis Ruf an das Momentum College in Berlin hörte, war ich bewegt und gespannt zugleich und bin selber erstaunt, wie schnell so ein Jahr vergangen ist.

In Michis Berichten an die Gemeinde lese ich immer wieder von den Open-Week`s, die angeboten werden, zum einen um Gästen Einblick in den Bibelschulalltag zu gewähren, aber auch um neue Bibelschüler zu begeistern. Mein Dienstplan gab es her, dass ich zwei Mal für einen Tag pro Open-Week, Teilnehmer sein durfte. Aber ganz ehrlich, ich war nicht nur Teilnehmer, sondern ich durfte Teil des Momentum College sein. Die kurze aber intensive Zeit, der einzelnen Tage, die ich dort miterleben durfte, haben mich so erfüllt, dass ich völlig auftanken konnte..., es war wie ein Stück Himmel in meinem Alltag und hat meiner Seele so gut getan, ob es die Zeit im Lobpreis war, die Gemeinschaft mit den anderen Bibelschülern, die Zeit in den Unterrichtseinheiten oder Zeiten des Gebets. Mein Herz war mit Freude erfüllt als ich meine Heimreise antrat.

An dieser Freude wollte ich euch gern Anteil haben lassen.

Mit herzlichen Grüßen
Eure Esther



Hallo meine lieben Leser/innen,

es ist schon wieder eine Weile her seit ich das letzte Mal von meinen Erlebnissen hier bei herzwirk berichtet habe. Meine letzten Wochen waren tatsächlich sehr gefüllt, aber ich versuche mit den Briefen wieder aufzuholen. Dieser Rundbrief beinhaltet die Monate Januar und Februar. Viel Spaß beim Lesen.

Panoramasteigbattelle

Nach Silvester hat das Jahr 2022 für uns sehr sportlich begonnen. Das große Panoramasteigbattelle stand an. Als kleine Erklärung: Es gab zwei Teams in denen ungefähr jeweils 14 Läufer vertreten waren. In den Teams wurden dann immer Pärchen gebildet, welche zusammen eine Strecke gelaufen sind. Eine Strecke war im Durchschnitt 20 km lang. Die längste beinhaltete 24,8 km. Die Gruppen haben unter sich ausgemacht, wer welche Etappe läuft und welche sogar zwei oder drei an der Zahl laufen. Der Start war am 04.01. um 8:00 Uhr. Während immer vier Personen (Zwei Leute aus jeweils ein Team) gelaufen sind, haben es sich die anderen im Wohnzimmer bequem gemacht und konnten die Läufer auf einem Bildschirm mitverfolgen, So war Nick immer ganz vorne und ich konnte ihn ein bisschen bremsen, damit nicht gleich die Luft von vornherein raus ist. Zwischendurch gab es halb angefrorene Müsliriegel und Magnesiumtabletten. Insgesamt sind wir ungefähr 3 Stunden unterwegs gewesen und waren am Ende extrem froh, von unserem Teamkollegen abgelöst zu werden. Das Erste was Nick und ich gemacht haben, nachdem wir mit dem Auto Richtung herzwirk gefahren sind, war beim Aldi anzuhalten und uns Milchbrötchen und Eistee zu holen. Das war das beste und am meisten aufbauende Gefühl, welches man in dem Moment haben konnte. Zuhause wurden wir freundlicherweise sogar massiert und mit freundlichen Gesichtern begrüßt. Das Battelle ging die ganze Nacht durch. Mit Stirnlampen durch Regen und Dunkelheit. Die zweite Etappe stand Nick und mir um 11:56 Uhr bevor. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht ging es für uns in die nächste Runde. Die zweite Etappe war noch anstrengender als die Erste, aber auch diese haben wir gemeistert. Wir beiden haben es geschafft den großen Abstand zum anderen Team wieder rauszuholen und wieder mit ihnen auf Gleichstand zu sein. Zum Ende hin wurden es ein sehr knappes Rennen. Entschieden war es als unser Team leider ganz am Ende etwas falsch gelaufen ist, da die App ein bisschen was anderes angezeigt hatte. Somit waren wir zwar die Verlierer, aber es war trotzdem ein sehr ausgeglichener Wettkampf. Als Resümee kann ich sagen, dass diese Aktion einen körperlich und mental extrem herausgefordert hat, aber dennoch die Gemeinschaft nochmal sehr gefördert hat. Wir haben uns alle gegenseitig unterstützt. Zudem habe ich die Motivation und das Durchhaltevermögen von jedem einzelnen sehr bewundert. Jeder ist dabei an seine Grenzen gegangen und man hatte danach auch die entsprechenden Schmerzen, aber dennoch hat es auch sehr viel Spaß gemacht und uns ans Äußerste herausgefordert.

GALA-ABEND

Die zwei Tage nach diesem ereignisreichen Abenteuer verliefen umso ruhiger und entspannter. Am Wochenende haben wir einen Galaabend gehabt. Am Vormittag gab es einen Tanzkurs und am Abend wurde die vornehme Feier durchgeführt mit Standard-Tanz und richtig leckerem Essen. An diesem Tag haben wir unsere vornehmen Verhaltensweisen auf den Tisch legen dürfen und konnten uns hübsch herrichten. Es war sehr witzig und somit konnten wir nochmal als Herzwerk das alte Jahr abschließen und ins Neue voll durchstarten.



PRAKTIKUM

Die folgenden zwei Wochen stand unsere letzte Praktikumszeit an. Ich habe für eine Woche die Physiotherapie besucht. Dabei konnte ich bei den Therapien mitzuschauen, Fragen stellen oder auch Patienten an Sportgeräten begleiten. Im Großen und Ganzen war es schon schön diesen Beruf kennen zu lernen, aber habe für mich erkennen dürfen, dass dieses Feld eher nicht meinen Vorstellungen, in dem Moment, entsprochen hatte. Die zweite Woche habe ich zuhause in Giesenslage verbracht. Die war auch sehr schön, da ich Familie besuchen konnte, aber auch ein bisschen Zeit hatte, mich für Berufsorientierung zu informieren.

ENDPHASE DER BERUFSORIENTIERUNG

Die folgenden Tage waren erfüllt von Bewerbungen schreiben, sich zu informieren, Bewerbungsgespräche zu führen und eine Entscheidung für die Zukunft zu treffen. Ich muss schon sagen, dass es recht frustrierend sein kann, sich mit diesem auseinanderzusetzen. Tatsächlich hab ich auch noch keine Bewerbungen geschrieben gehabt und mich erstmal nur informiert, wo man Sportwissenschaften studieren kann. Abgeschlossen haben wir diese Woche mit einer Gebets- und Fastenzeit.

WINTER-OUTDOOR-TOUR

Ein großes Highlight für mich war die Winter-Outdoor-Tour. Es war ein super Ausgleich neben der ganzen Berufsorientierung, sich einer körperlichen Anstrengung bei frischer Luft entgegen zu stellen.

Sie war erfüllt von Knieschmerzen, Kälte, Lachern, auf Eis ausrutschen, durch Schnee stapfen und schönen Sonnenaufgang beobachten.

Wir sind recht früh gestartet und die vier Teams wurden an unterschiedlichen Plätzen rausgelassen. Gewandert sind wir im sogenannten Rothaargebirge. Alle hatten das gleiche Ziel: den „Kahlen Asten“ auf 842 m Höhe zu erreichen. Unser Team hatte von vornerein das Ziel, ziemlich weit am ersten Tag zu kommen, obwohl die Aussichten eher bei geringer Kilometerzahl standen.

Doch wir haben uns gut durchgekämpft. Dazu kamen aber auch viele gute Gespräche zwischen den Menschen. Tatsächlich haben wir über den ganzen Tag uns von Müsli- und Obstriegeln, sowie von Nüssen ernährt.

Als es dann irgendwann immer dunkler wurde, sank so wie die Sonne am Horizont auch unsere Motivation immer mehr. Wir haben keinen guten Schlafplatz gefunden und mussten somit immer weiter und weiter gehen bis sich manche schon auf den Boden gesetzt haben und einfach am Rand ein Lager aufschlagen wollten. Doch wir haben uns noch weitergekämpft und sind schlussendlich zu einer Lichtung gekommen, wo es sogar ein Café und Unterkünfte gab. Wir haben gefragt, ob sie eine Bleibe für uns hätten und haben uns ihre Scheune angeboten, was wir dankend angenommen haben. Witziger Weise haben wir einen herzwerkler von einer anderen Gruppe dort getroffen, wodurch wir dann wussten, dass ein Team vor uns lag. In unserem Lager haben wir dann die Aufgaben



aufgeteilt, sodass am Ende eine Art Zelt stand und das Abendbrot (Nudeln mit Tomatensoße) fertig war. Danach haben wir uns einfach nur in unsere Schlafsäcke gekuschelt und geschlafen. Ich muss sagen, dass meine Nacht nicht die Beste war, da es trotz der Scheune sehr kalt war und ich irgendwann dem Morgen einfach nur entgegengefiebert habe. Geklingelt hatte unser Wecker um 5:00 Uhr. Wir haben alles zusammengepackt und sind pünktlich um 6:00 Uhr los gewandert. Das Gute am Laufen war, dass einem schön warm geworden ist. Mit Stirnlampen haben wir uns voran gekämpft, mit dem Ziel die andere Gruppe einzuholen und ihnen ihre Fahne zu klauen. Diese würde uns am Ende nämlich noch Punkte geben. Wir haben sie tatsächlich gefunden und sind langsam an ihrer Hütte vorbeigelaufen. Simme, unser Trainee, hat sich an die schlafenden angeschlichen, während wir anderen schon unseren Weg fortgesetzt haben. Und tatsächlich kam er uns mit der gegnerischen Flagge hinterhergelaufen.

Mit neuer Motivation erfüllt, sind wir schnellen Schrittes weitergelaufen. Nach einer Pause mit Porridge essen und weiterem langen laufen, laufen, laufen und laufen unter Schmerzen kamen wir unserem Ziel immer näher. Bis wir tatsächlich als erste Gruppe unser Ziel erreicht haben. Es war eine Erleichterung endlich oben angekommen zu sein. Allgemein war die Wanderung von vielen coolen Erfahrungen gefüllt und als Gruppe konnte man sich ermutigen und eine erfahrungsreiche Zeit erleben.

RÖMERBRIEF + Umgang mit Zweifeln + Offenbarung

Nachdem wir uns alle von der Outdoor Tour entspannt haben, stand die Römerbrief Woche an. Jeden Tag hatten wir ein Seminar und wir sind den ganzen Brief von vorne nach hinten durchgegangen. Dabei haben wir uns immer wieder sogenannte Diamanten rausgeschrieben. Das heißt Botschaften, Verse aus den Kapiteln, welche uns wichtig geworden sind und die wir im Kopf behalten möchte.

Was ich mir besonders aus dieser Zeit rausgenommen habe, ist aus Kapitel eins der Vers 16: *Denn zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt Rettung bringt. Dies gilt zunächst für die Juden, aber es gilt auch für jeden anderen Menschen.* Ich möchte es mir immer wieder als Challenge nehmen bzw. mir bewusst machen, dass ich mich für das was ich glaube nicht schämen muss.

Hier bei herzwirk ist das ja kein Problem, da man sein geschütztes Umfeld hat, aber wenn man dann wieder in die Welt hinaus geht, dann trifft man auf ganz andere Meinungen. Und genau in den Fällen möchte ich mich nicht zurückziehen, sondern gerade bei denen von Gott erzählen und mich vom Heiligen Geist erfüllen lassen. Und das wird immer wieder eine Herausforderung für mich werden, aber ich hoffe, dass es sich bei mir bessern wird und das ich nicht auf die Meinungen anderer gucke, sondern auf das baue was ich glaube und worauf ich vertraue.

Die nächste Woche hatten wir viel über den Umgang mit Zweifeln und über schwere Fragen christlichen Glaubens. Daraus habe ich mir vor allem mitgenommen, dass es ok ist, wenn man zweifelt und das nicht die Frage ist ob man Zweifel hat, sondern wie man mit ihnen umgeht. Wendest du dich von Gott ab oder gehst du zu ihm, um es zwischen dir und ihm zu klären? Schweigst du und frisst die Zweifel in dir rein oder teilst du sie mit jemanden, der/die dir dabei helfen können und vielleicht sogar Sachen erklären können? Wir haben ein paar Hilfen bekommen, wie man mit seinen Zweifeln umgehen kann.

Die Offenbarung war ein ebenfalls sehr schwieriges Thema. Wir haben uns drei Tage durchgängig mit diesem Buch der Bibel beschäftigt. Es ist eine ziemlich kurze Zeit gewesen, um diese ganzen Kapitel durchzubekommen. Als Diamanten aus dieser Woche habe ich mir mitgenommen, dass die Offenbarung sehr mit Passagen aus dem alten Testament verbunden ist.

Ich finde es noch sehr schwierig dieses Buch zu verstehen, weswegen ich mich nochmal genauer daran setzen muss, aber es ist auf jeden Fall sehr spannend und schwierig zu lesen.

Das war es für diesen Rundbrief. Wir sind gerade mitten in unseren Vorbereitungen für unseren Einsatz in Athen. Wir werden den 13.05. um 3:00 Uhr in der Nacht nach Frankfurt losfahren und uns ins Flugzeug setzen. Ich bin schon sehr gespannt, was uns erwarten wird und wie wir den Menschen vor Ort begegnen dürfen. Ich werde auch gechallenged werden, da ich einen Input halten darf. An sich ist es ok, aber ich habe Respekt vor dieser Aufgabe, vor allem da es in Englisch gemacht werden muss.

Ich wünsche euch für eure nächste Zeit noch alles Gute und lasst euch vom Heiligen Geist leiten.

Bibelvers für die nächste Woche

*„Befiehl den Herrn dein Leben an, vertraue auf ihn und er wird es richtig machen“ ~
Psalm 37,5*

Eure Alexandra

Aus den Ausschüssen

Gemeindebrief

Liebe Geschwister, seit einigen Jahren zeichne ich für die Redaktion des Gemeindebriefes verantwortlich. Nun ist es für mich an der Zeit, diese Aufgabe abzugeben. Wer dies übernehmen möchte kann bei Bedarf gern auf meine Vorlagen, Listen ect. zurück greifen und ab 2023 loslegen. Die Ausgabe Okt.- Dez. 2022 wird dem nach meine Letzte sein. Bitte meldet euch gern bei mir.

In herzlicher Verbundenheit

Luise

Reinigung

Lena Horny möchte zum nächst möglichen Termin wieder in ihren Beruf zurück kehren und deshalb den Reinigungsdienst bei uns abgeben.

Bitte überlegt bzw. hört euch um wer, diese Aufgabe, mit Vertrag auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung, übernehmen möchte. Nähere Informationen hierzu erfragt gern bei Ausschuss 4 .

Aus dem A5

Nach unserer gestrigen Ausschusssitzung möchte euch der Ausschuss 5 ein paar wichtige Informationen weiterleiten.

Carsten Oesemann legt mit sofortiger Wirkung sein Amt als stellvertretender Ausschusssprecher nieder. Er wird weiterhin im Ausschuss mitarbeiten.

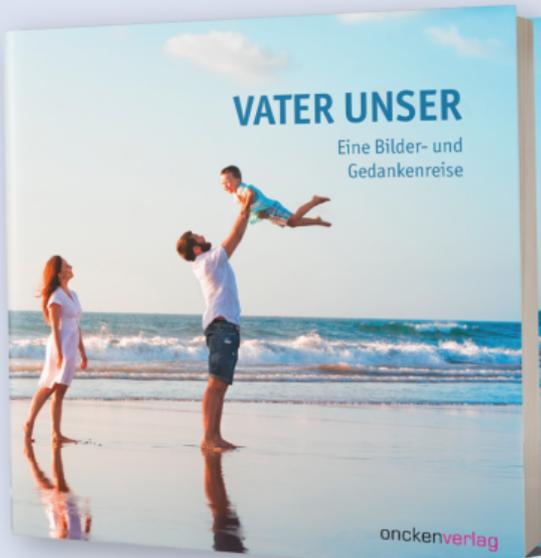
Ich habe mich entschlossen, meine Tätigkeit im Ausschuss zum 31.12. 2022 zu beenden. Nach einer sehr langen Zeit der Überlegung sehe ich für mich keine andere Möglichkeit.

Wir möchten darum bitten, unsere Entscheidung zu akzeptieren.

Max Hentschel

VATER UNSER

Eine Bilder- und Gedankenreise



Das Vaterunser genießt in der Christenheit hohes Ansehen. Millionen von Menschen auf der ganzen Welt verbinden sich damit Sonntag für Sonntag zu einer riesigen Gebetsgemeinschaft. Aber was geht den einzelnen Beterinnen und Betern dabei durch den Kopf? Welche Gefühle verbinden sie damit?



72 S., geb., 21 x 21 cm
Best.-Nr. 639 634
16,95 Euro

Die Autorinnen und Autoren füllen die einzelnen Bitten mit ihrem Leben und laden dazu ein, sich dieses großartige Gebet auf ganz neue Weise zu eigen zu machen.

onckenverlag
blessings 4 You

ERHÄLTlich AM BÜCHER-
TISCH IN IHRER GEMEINDE

Termine

Juli

Fr.	1.		
Sa.	2.		
So.	3.		
Mo.	4.		
Di.	5.		
Mi.	6.		
Do.	7.		
Fr.	8.		
Sa.	9.		
So.	10.		
Mo.	11.		
Di.	12.		
Mi.	13.		
Do.	14.		
Fr.	15.		
Sa.	16.		
So.	17.		
Mo.	18.		
Di.	19.		
Mi.	20.		
Do.	21.		
Fr.	22.		
Sa.	23.		
So.	24.		
Mo.	25.		
Di.	26.		
Mi.	27.		
Do.	28.		
Fr.	29.		
Sa.	30.		
So.	31.	10:00	Gottesdienst *

August

Mo.	1.		
Di.	2.		
Mi.	3.	18:30	Gebetstreffen
Do.	4.		
Fr.	5.		
Sa.	6.		
So.	7.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	8.		
Di.	9.		
Mi.	10.		
Do.	11.		
Fr.	12.		
Sa.	13.		
So.	14.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	15.		
Di.	16.		
Mi.	17.	18:30	Gebetstreffen
Do.	18.		
Fr.	19.		
Sa.	20.		
So.	21.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	22.		
Di.	23.		
Mi.	24.	18:30	Gebetstreffen
Do.	25.		
Fr.	26.		
Sa.	27.		
So.	28.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	29.		
Di.	30.		
Mi.*	31.	18:30	Gebetstreffen

* nach dem Gottesdienst Mitgliederversammlung

* 19:00 Uhr Junge Erwachsenen HK

September

Do.	1.		
Fr.	2.		
Sa.	3.		
So.	4.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	5.		
Di.	6.		
Mi.*	7.	18:30	Gebetstreffen
Do.	8.		
Fr.	9.		
Sa.	10.		
So.	11.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	12.		
Di.	13.		
Mi.*	14.	18:30	Gebetstreffen
Do.	15.		
Fr.	16.		
Sa.	17.		
So.	18.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	19.		
Di.	20.		
Mi.*	21.	18:30	Gebetstreffen
Do.	22.		
Fr.	23.		
Sa.	24.		
So.	25.	10:00	Gottesdienst mit KiGo
Mo.	26.		
Di.	27.		
Mi.*	28.	18:30	Gebetstreffen
Do.	29.		
Fr.	30.		

* 19:00 Uhr Junge Erwachsenen HK

Impressum

Evang.- Freikirchliche Gemeinde Stendal
 Bahnhofstrasse 8
 39576 Hansestadt StendaTel.:
 03931/212414
 E-Mail: info@baptisten-stendal.de
 www.baptisten-stendal.de

Vertreten durch :
 Horst Gädke

Kassenwartin:
 Ines Pollak

Gemeindebrief Redaktion:
 Luise Gädke
 E-Mail:redaktion@baptisten-stendal.de

Redaktionsschluss nächster
 Gemeindebrief: 18.09.2022
 Bildrechte: pixabay / privat

Wir finanzieren uns ausschließlich durch
 Spenden. Für jede Unterstützung sind wir
 dankbar.
 Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Bankverbindung der Gemeinde
 Kreissparkasse Stendal
 BIC: NOLADE21SDL
 IBAN: DE18 8105 0555 3010 0039 42

Die Zahlung kann auch
 über die installierte
BankingApp auf dem
 Smartphone erfolgen.



Druck:
 EFG Stendal